

Heute in Schorndorf

Vereine / Organisationen

Karl-Wahl-Begegnungsstätte: geöffnet für Jung und Alt, 14 bis 17 Uhr, ☎ 58 74.
Pop-Up-Frauenchor: Probe im Karlstift, 20 Uhr.
Schachverein: 18.45 Uhr, Jugendtraining, 20 Uhr, Spielabend, Karl-Wahl-Begegnungsstätte.
Stadtbücherei: Vorlesestunde für Kinder (5-7 Jahre), Leseterrasse, 15 Uhr.
SV Gemeindezentrum, Gmünder Str. 70: 14.30 Uhr, Treffpunkt Lebenszeit (Senioren); 17.30 Uhr „Youngstars“-Junggruppe (9-12 Jahre).
VdK Schorndorf/Plüderhausen/Winterbach: Treffen zur Fahrt nach Weiler, Awo-Parkplatz, Augustenstraße, 14 Uhr, dort Wanderung und Einkehr im Schützenhaus.

Stadtteile

Kultur

Karlstift: Ausstellung „KuKus trifft auf Fundort“.
Manufaktur: Kino Kleine Fluchten: „Der seidene Faden“, 18.45 Uhr; „Wind River“, 21 Uhr; Club-Kneipe, 18 bis 24 Uhr.
Q-Galerie für Kunst, Karlstraße 19: Ausstellung „trap – smash – trap“ von J. Wenz und W. Neumann, 15 bis 19 Uhr.
Stadtkirche: Passionsausstellung mit Holzschnitten von Fritz Ketz, 10 bis 12 Uhr, Chor der Stadtkirche.

Familienzentrum

Arnold-Galerie - Karlstraße 19
Begegnungscafé: 9 bis 12 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr; Informationen unter ☎ 0 71 81 / 88 77-19
Begleitmobil des Vereins „Gute Nachbarschaft im Mühlenviertel“: 8.30 bis 11.30 Uhr, mindestens einen Werktag vor Bedarf anmelden, ☎ 0 71 81 / 8 87 72 67.
Diakonie Stetten: Sprechzeiten 9 bis 12 Uhr.
Frauenhaus: Terminvereinbarung unter ☎ 0 71 81 / 6 16 14.
Kinderschutzbund: Sprechzeiten der Geschäftsstelle 9.30 bis 11.30 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77 17 (außerhalb dieser Zeit ist der Anrufbeantworter geschaltet); „Nummer gegen Kummer (Kinder und Jugendliche)“, ☎ 08 00 / 1 11 03 33; Elterntelefon ☎ 08 00 / 1 11 05 50; Wellcome ☎ 0 71 81 / 88 77 16.
Kleiderladen Pfiffikus: 14.30 bis 17 Uhr, ☎ 0 71 81 / 88 77 10.
Kreisjugendamt – Fachdienst Frühe Hilfen: ☎ 0 71 81 / 9 38 89-50 57. – offene Sprechstunde 11 bis 12 Uhr.
Tageselternverein Schorndorf und Umgebung: Sprechzeiten 16.30 bis 18.30 Uhr (außerhalb der Sprechzeiten ist der AB geschaltet). ☎ 0 71 81 / 88 77 20.
Senioren- und Pflegeberatung - Fachbereich Familie und Soziales, Karlstraße 15 (Arnold-Areal): Sprechzeiten 11 bis 12.30 Uhr, ☎ 0 71 81 / 6 02 33 01.

Öffentliche Einrichtungen

Forscherfabrik Schorndorf Science Center: geöffnet 14 bis 17 Uhr, Arnoldstraße 1,
Gottlieb Daimler Geburtshaus, Höllgasse 7: geöffnet 14 bis 17.30 Uhr.
Stadtbücherei, Augustenstraße 4: 14-19 Uhr.
Stadthaus: im Rathaus, geöffnet 8 bis 12.30 Uhr und 13 bis 17 Uhr.
Stadtmuseum, Kirchplatz 7-9: geöffnet 10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.
Volkshochschule: geöffnet 9 bis 12 Uhr.

Bäder

Oskar-Frech-Seebad, Lortzingstraße 56: Erlebnisbad: 6.30-21 Uhr (Kassenschluss 20 Uhr); Sauna (gemischt), 9-22 Uhr; Massage, 10-21 Uhr.

Notfalldienst Ärzte

Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Schlichtener Straße 105: zentrale Rufnummer 116 117 und/oder Praxisnummer 0 71 81 / 9 93 03 30. Montag bis Freitag 18 bis 23 Uhr.

Nachtdienst-Apotheke

Linden-Apotheke Schorndorf, Winterbacher Straße 14, Schorndorf-Weiler, ☎ 0 71 81 / 4 36 38 und Schiller-Apotheke Althütte, Theodor-Heuss-Platz 42, Althütte, ☎ 0 71 83 / 4 16 85.

Sozialdienste

Deutsches Rotes Kreuz: Lortzingstraße 48: ambulanter Dienst, 8-12 Uhr, ☎ 7 53 58; **Wassergymnastik** für Leute ab 50 im Hallenbad, 9.15-9.45 Uhr und 9.45-10.15 Uhr, Info ☎ 0 71 81 / 7 66 60.
Diakoniestation Schorndorf und Umgebung, Hegelstraße 40: Kranken-/Altenpflege; Nachbarschaftshilfe, hauswirtschaftliche Versorgung, Essen auf Rädern, ☎ 0 71 81 / 6 06 77 90. – **Diakoniestation Wieslautal:** 8 bis 13 Uhr bzw. nach Vereinbarung, ☎ 0 71 83 / 3 05 99 13.
Katholische Sozialstation, Küncklinstraße 36: Krankenpflege/Nachbarschaftshilfe/Hauswirtschaft, ☎ 0 71 81/6 15 70 und 2 40 61.
Selbsthilfegruppe für Beziehungsbhängige „CODA“: 19.45-21.15 Uhr, Pauluskirche, Schornbacher Weg, ☎ 0 71 81 / 6 27 29 96.
Tafelladen, Grabenstraße 28: geöffnet 13-17 Uhr.



Carolina Ott gibt den Schülern der Klasse 9 A eine Einführung in das Thema Polen.

Bild: Palmizi

Sauerkraut als Gemeinsamkeit

Interkulturelle Begegnungen: Das Polenmobil zu Besuch am Burg-Gymnasium

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
VLORA KLEEB

Schorndorf.

Die deutsch-polnische Landkarte nimmt den größten Teil des Fußbodens ein. Auf ihr stehen Schüler, geordnet nach ihrer Erfahrung mit dem Land Polen. Es ist eine ungewöhnliche Geschichtsstunde für die neunte Klasse am Burg-Gymnasium. In einem 90-minütigen Workshop sollen sie ein neues Verständnis für Deutschlands zweitgrößtes Nachbarland bekommen.

Eigentlich sieht es aus wie ein normaler Kleinbus, aber die polnischen Wörter auf den Scheiben verraten schon beim ersten Anblick, dass hier etwas ganz Besonderes transportiert wird. Das Polenmobil besucht seit Oktober 2015 Schulen in ganz Deutschland, um ihnen die polnische Kultur näherzubringen. Im Gepäck hat es dabei eine riesige Landkarte, allerlei Infomaterialien und natürlich Carolina Ott und Johanna Hiebl, Mitarbeiterinnen des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt. Heute steht es auf dem Parkplatz des Burg-Gymnasiums in Schorndorf.

Lehrer Daniel Dietrich hat es dort hinbestellt. Im Rahmen des Geschichtsunter-

richts soll die Klasse 9 A mehr über das Nachbarland Deutschland erfahren. Vor drei Jahren hat Dietrich das Polenmobil zum ersten Mal bestellt. Damals hatte er durch eine Reportage im Deutschlandfunk davon erfahren. Er findet, das Thema passe thematisch gut in den Lehrplan. Das Verhältnis unterschiedlicher Staaten zueinander in der Nachkriegszeit und die Thematik vereintes Europa seien interessant für die Schüler.

„Der einzige Grund, nicht nach Polen zurückzugehen, ist, dass man befürchtet, zu viel essen zu müssen“, findet Carolina Ott. Sie schätzt unter anderem besonders die Gastfreundschaft der Polen. Sie selbst hat einen deutschen Vater sowie eine polnische Mutter, die dem Land noch sehr verbunden ist. Deshalb spricht sie fließend Polnisch, hat schon in Polen studiert und gearbeitet. Jetzt bringt sie diesen Teil ihrer Kultur deutschen Schülern näher. Ihre Leidenschaft für das Land wird schnell sichtbar: Sie schwärmt vom Essen, erzählt von den Gemeinsamkeiten zwischen Deutschland und Polen, spricht aber auch kontroverse politische Themen an.

Die Schüler der Klasse 9 A haben bis zum Besuch des Polenmobils noch wenig Berührungspunkte mit dem Land gehabt. Wenige waren schon einmal dort, wenn, dann meistens nur zur Durchfahrt. Polnisch spricht niemand. Gut, dass Ott ihre Kollegin Johanna Hiebl mitgebracht hat. Die Slawistik- und Germanistikstudentin ist Sprachanimatorin. Konkret heißt das, dass sie den

Schülern eine Einführung in die polnische Sprache gibt. Dafür üben die Schüler erst einmal Zischlaute, kneten ihre Wangen, aktivieren den Kiefer. „Wie in der Grundschule“, ruft jemand rein. Die ersten Sprachversuche finden die Neuntklässler zwar eher schwer, aber eine Stunde später können sie sich schon auf Polnisch vorstellen.

Robert Lewandowski, Marie Curie, Frédéric Chopin: Sie alle haben polnische Wurzeln. Lewandowski ist zumindest den fußballbegeisterten Schülern noch bekannt, bei Curie und Chopin kommt aber schnell die Frage auf: „Waren die nicht französisch?“ Nein, meint Carolina Ott. Aus Marie Curie wird so schnell Marie Skłodowska Curie, aus Frédéric Chopin wird Fryderyk Szopen. Beide sind sie in Warschau geboren, Chopins Herz verweilt noch heute auf seinen eigenen Wunsch dort, nachdem ihm aus politischen Gründen die Rückreise nach Polen verwehrt worden war.

Memory: Steinmeier zu Duda und Sauerkraut zu Sauerkraut

Die Schüler irren im Klassenzimmer herum, suchen sich Partner, setzen sich schließlich zaghaft nebeneinander: Beim bewegten Memory müssen sie deutsch-polnische Paare finden. Frank-Walter Steinmeier und Andrzej Duda müssen sie da zum Beispiel zuordnen, aber auch Sauerkraut mit Bratwürsten und das polnische Nationalgericht Bigos, ebenso bestehend aus Sauerkraut

und mehrerlei Fleisch und Wurst. Auf die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Ländern weist Ott immer wieder hin, gibt sogar Reisetipps. Vielleicht hat die Aktion ja bei dem einen oder anderen Schüler das Fernweh geweckt. Wenn sie nach Polen reisen möchten, haben sie jetzt auf jeden Fall eine solide Grundlage von Kultur und Sprache, um sich zu verständigen.

Das Projekt

■ Das **Polenmobil** ist ein Projekt des Deutschen Polen-Instituts in Darmstadt und der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Brandenburg und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk.

■ Weil Polen zu Deutschlands wichtigsten Handelspartnern gehört, so ist die Argumentation, sind **Kenntnisse über die polnische Kultur und Sprache** nützliche Kompetenzen für Schüler.

■ Das Polenmobil besucht grundsätzlich alle interessierten Schularten und Schulformen. Mit Ausnahme von Sonderveranstaltungen ist der Besuch **kostenlos**.

Von maroden Schultoiletten und Kunstwerken

Merkwürdiger Vergleich im Schorndorfer Gemeinderat beim Beschluss der Richtlinie für die Förderung von „Kunst am Bau“

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
MICHAEL STÄDELE

Schorndorf.

Die Stadt Schorndorf hat jetzt eine Richtlinie an der Hand, wie sie bei Neubauprojekten „Kunst am Bau“ fördern kann. Der Gemeinderat hat sie mehrheitlich beschlossen, die CDU sowie die FDP/FW-Stadträte Konrad Hofer und Kurt Mächtlen waren dagegen.

Für „Kunst am Bau“ werden künftig je Projekt 0,5 Prozent der anrechenbaren Baukosten veranschlagt. Dieser Betrag muss jedoch höher als zwei Millionen Euro sein. Grundsätzlich gedeckelt sind die Kosten für „Kunst am Bau“ zudem auf 100 000 Euro.

Ein Beispiel: Beim Neubau des Burg-Gymnasiums betragen die anrechenbaren Kosten (dabei handelt es sich im Grunde genommen um das reine Bauwerk ohne Außenanlagen, Baunebenkosten und die Erschließung) 15,5 Millionen Euro. Für „Kunst am Bau“ wären also 77 500 Euro einzustellen.

Bürgermeister Thorsten Englert wies eingangs der Aussprache darauf hin, dass

Schorndorf auch Kunststadt sei, „gefehlt haben bisher klare Regeln“, wie man mit „Kunst am Bau“ verfahren solle. Er hob hervor, dass es sich bei dem, was der Gemeinderat beschließt, „um eine Richtlinie handelt, das Gremium ist jederzeit Herr des Verfahrens“.

Englert plädierte auch dafür, dem CDU-Antrag, der dem Gemeinderat vorlag, nicht zu folgen. Die Christdemokraten teilten darin mit, dass sie den Vorschlag der Verwaltung in Sachen „Kunst am Bau“ ablehnen. Stattdessen solle der Gemeinderat beschließen, dass der bisherige Ansatz für den Ankauf von Kunstwerken von 15 000 auf 30 000 Euro verdoppelt wird. Englert begründete die ablehnende Haltung der Verwaltung so: Man wecke Begehrlichkeiten, wenn ein Betrag von 30 000 Euro im Haushaltsplan verankert sei.

Von einer „Lizenz zum Geldausgeben“, die institutionalisiert werde, sprach dagegen mit Blick auf den Verwaltungsvorschlag CDU-Stadtrat Matthias Härer, deshalb „stehen wir ihm sehr skeptisch gegenüber“. Er wies außerdem darauf hin, dass jedes Bauvorhaben teurer werde („wir müssen fünf- bis sechsstellig nachfinanzieren“) und dass es besser sei, Geld für dringend notwendige Sanierungen auszugeben statt für „Kunst am Bau“. Härer sprach unter anderem Schultoiletten an. SPD-Stadtrat Hans-Ulrich Schmid erin-

nerte an die „Erfolgsgeschichte der Kunst in Schorndorf“, man habe ein Profil als Kunst- und Kulturstadt. Das müsse man sich immer wieder neu erarbeiten. Mit Blick auf Härer und seinen Hinweis auf marode Schultoiletten meinte Schmid, man dürfe „nicht eine Aufgabe gegen die andere ausspielen“.

Für Grünen-Rat Werner Neher „gehören Kunst und Kultur zum Leben wie Essen und Trinken“. Er halte überhaupt nichts davon, „wenn man es mit Schultoiletten vergleicht“. Seiner Meinung nach „sollten wir klare Beträge festlegen“. Es sei müßig, „die Kultur als Sparbüchse zu nehmen“.

FDP/FW-Stadtrat Gerhard Nickel nannte es in Richtung CDU „ein Unding, morgens eine Mail mit einem Antrag zu bekommen“, über den abends abgestimmt werden soll. Das sei aber seine „persönliche Meinung“. Er vermisste „heute Abend die Stimme eines Frieder Stöckle“. Der nämlich „hätte uns gesagt, was Sache ist“. Es gehöre mit zur Aufgabe einer Stadt, an öffentlichen Gebäuden Kunst aufzustellen. Der Antrag der Verwaltung sei ja auf 100 000 Euro gedeckelt. Nickel sprach sich klar gegen den Vorschlag der CDU aus.

CDU-Stadtrat Dr. Max Klingler meinte, es sei eine „hohe Kunst der Politik, mit einem gewissen Budget auszukommen“. Man müsse verantwortlich mit dem Geld umgehen. Und die Schultoiletten seien sehr wohl

ein Thema. Er sei vor kurzem im Max-Planck-Gymnasium gewesen, „da ist mir der gleiche Gestank entgegengeschlagen wie vor 30 Jahren“, als er dort Schüler gewesen sei. Klinger schloss daraus, „dass wir andere Hausaufgaben zu machen haben“. „Das Problem Toilette im Max-Planck-Gymnasium ist richtig und bei uns angekommen“, sagte Oberbürgermeister Matthias Klopfer. Man könne den Vergleich aber auch wieder sein lassen, heute gehe es um ein anderes Thema.

CDU-Fraktionschef Hermann Beutel verweist darauf, „dass wir doch eine Erhöhung von 15 000 auf 30 000 Euro vorschlagen“. Und er erinnerte daran, dass man Kunstwerke „auch unterhalten muss“. Der Antrag der Verwaltung beinhaltet für die CDU eine „falsche Prioritätensetzung, das hätte man auch später machen können“.

„Man kann immer etwas finden, das ich gegen ein Kunstobjekt stellen kann“, meinte SPD-Fraktionschef Thomas Berger. Seiner Meinung nach muss beides gehen: eine Schultoilette sanieren und „Kunst am Bau“ machen.

OB Klopfer machte darauf aufmerksam, dass die Verwaltung bis zum Jahr 2030 vielleicht fünf- bis siebenmal „Kunst am Bau“ für einen Neubau vorschlage, „also alle zwei Jahre“. Und der Gemeinderat bleibe „immer Herr des Verfahrens, bei jedem Baubeschluss“.

Impressum

Schorndorfer Nachrichten

Oberer Marktplatz 4, 73614 Schorndorf, Telefon 0 71 81/92 75 -0, Fax 92 75 -30 (Geschäftsstelle), Telefon 92 75 -20, Fax 92 75 -60 (Redaktion), www.schorndorfer-nachrichten.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgart Nachrichten, Pflanzinger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 07 11/7 20 50

ZVW-Redaktion

Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Hans Pöschko (hap), Christine Tantschinez (cta).
Sekretariat/Service: Elke Neher, Cornelia Reinhardt.
Lokalredaktion Schorndorf/Welzheim: Leitung: Hans Pöschko (hap), Blattmacher: Michael Städele (miki), Lokalreporter: Standort Schorndorf: Mathias Ellwanger (mel), Michaela Kölbl (miko), Reinhold Manz (ma), Barbara Pienek (nek), Nadine Zühr (nz), Standort Welzheim: Christian Siekmann (sie), Rainer Stütz (stü).
Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg), Blattmacher: Nils Graefe (ngr), Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Jörg Nolle (no), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüsthof (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni), Redakteure: Mathias Schwarz (sch), Thomas Wagner (twa).

Online: Leitung: Christine Tantschinez (cta), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteurin: Ramona Adorf (rad), Volontäre: Sarah Utz (utz), Leonie Kuhn (leo), Videoschnitt: Joachim Mogck.
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Volontärin: Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion: Lokalredaktion: schorndorf@zvw.de, welzheim@zvw.de, Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de, Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de, Fotoredaktion: foto@zvw.de, Online-Redaktion: online@zvw.de, Service: service@zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage rtv, beträgt durch Zusteller 38,50 €, Postbezug 41,70 €, inkl. 7 % MwSt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats schriftl. zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto in Dtd. 1,50 € (Europa 3,50 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Aboservice

Telefon 0 71 51/566-444, Fax 0 71 51/566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preisliste Nr. 51 vom 1.1.2018. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich), Telefon 0 71 51/566-411, Fax 0 71 51/566-400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen

Beratung und Disposition: Anja Schwegler, Telefon 0 71 51/566-301